

Erasmus+ Erfahrungsbericht:

Vier Wochen Helsinki

Ankunft und erste Eindrücke

Während unseres vierwöchigen Erasmus+-Aufenthalts besuchten wir die private Berufsschule Business College Helsinki mit rund 3.000 Schülerinnen und Schülern. Die Schule wurde schnell zum Mittelpunkt unseres Aufenthalts, da wir dort den finnischen Schulalltag kennenlernen und selbst an Unterricht, Projekten, Wettbewerben und Ausflügen teilnehmen konnten.



Bereits in der ersten Woche trafen wir vier Anwendungsentwickler unserer Berufsschule, die ebenfalls mit Erasmus+ in Helsinki waren. Nach dem Kennenlernen waren wir oft gemeinsam unterwegs und erlebten viele Teile des Austauschs als größere Gruppe.

Auch Helsinki selbst machte direkt einen besonderen Eindruck. Das Wetter war anfangs wechselhaft, später hatten wir jedoch viel Glück: Der Frühling kam langsam an, die Abende wurden milder und die Sonne ging teilweise erst gegen 22 Uhr unter. Ungewohnt war nur, dass es erst gegen Mitternacht richtig dunkel wurde und morgens schon gegen 3:30 Uhr wieder hell war.

Unterricht am Business College

Der Unterricht begann meist um 9 Uhr und dauerte ungefähr sechs Stunden. In der 45-minütigen Pause konnte man Basketball, Billard oder Tischtennis spielen, das schuleigene Fitnessstudio nutzen oder Zeit in den Gemeinschaftsräumen verbringen. Die Atmosphäre an der Schule war offen und entspannt. Lehrkräfte wurden häufig mit Vornamen angesprochen, die Klassen waren eher klein und unsere Austauschlehrerin **Vera** war bei Fragen immer erreichbar.

Digitales Lernen und Cyberlabs

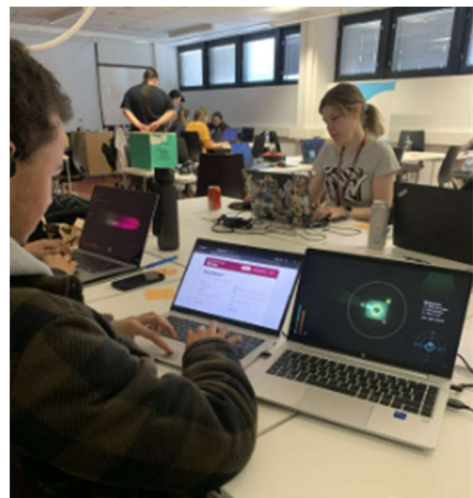
Der Unterricht war sehr digital aufgebaut. Viele Schülerinnen und Schüler arbeiteten selbstständig am PC an Lernmodulen und Schulungen, während die Lehrkräfte vor

allem unterstützten. Besonders interessant waren für uns die Cyberlabs, in denen mit Plattformen wie **TryHackMe** und **Hakatemia** oder mit **Kali Linux** gearbeitet wurde.

Auch wir erhielten Lizenzen für Hakatemia, um mehr über Ethical Hacking und Cyber-Security zu lernen. Nach einer Woche Vorbereitung nahmen wir an einem kleinen Cyber-Security-Wettbewerb teil, bei dem wir in Gruppen verschiedene Hacking-Aufgaben lösen mussten. Für jede bestandene Aufgabe gab es Punkte. Am Ende schnitten wir besser ab als erwartet und gewannen sogar Preise. Das war eines unserer persönlichen Highlights.

QA-Jam und IGDA-Meetup

Ein weiteres besonderes Erlebnis war der **QA-Jam**. Dabei testeten wir in Gruppen Videospiele von Entwicklerinnen und Entwicklern auf Bugs, Spielqualität und Benutzerfreundlichkeit. Wir merkten schnell, dass Game Testing nicht nur „Spiele spielen“ bedeutet, sondern genaue Beobachtung, Dokumentation und hilfreiches Feedback erfordert. Wir suchten Fehler, beschrieben sie verständlich und halfen den Entwicklerteams so dabei, ihre Spiele zu verbessern.



Kurz darauf besuchten wir außerdem ein **IGDA-Meetup**. Die IGDA, also die *International Game Developers Association*, organisiert Treffen, bei denen Indie-Game-Entwickler ihre Spiele vorstellen. Vor Ort konnten wir Spiele testen und direkt mit den Entwickler*innen sprechen. Einige von ihnen hatten wir bereits beim QA-Jam kennengelernt.

Ausflüge mit der Schule

Mit der Schule machten wir mehrere Ausflüge. Besonders interessant war der Besuch der **Aalto-Universität** im Westen von Helsinki. Der Campus ist sehr groß und wurde uns

von einer Lehrerin des Business College und einem finnischen Schüler gezeigt. Beeindruckend waren unter anderem die ruhige Bibliothek, die Werkstätten und die

Design Factory, in der Studierende eigene Projekte umsetzen können.



An diesem Tag wurde außerdem **Vappu** gefeiert, ein großes finnisches Frühlings- und Studentenfest. Viele Studierende trugen bunte Overalls mit Aufnähern und weiße Studentenmützen. Dadurch war die Atmosphäre auf dem Campus besonders lebendig und typisch finnisch.

Besuch in der deutschen Botschaft

Gemeinsam mit Vera sowie unseren Lehrerinnen aus Deutschland, Frau Hofmeister und Frau Mayr, besuchten wir außerdem die

Deutsche Botschaft in Finnland. Dort erfuhren wir mehr über die Geschichte Finnlands, die Beziehungen zwischen Deutschland und Finnland sowie gesellschaftliche und wirtschaftliche Unterschiede zwischen beiden Ländern. Besonders interessant waren die historischen Verbindungen, zum Beispiel Handelsbeziehungen seit dem Mittelalter und Deutschlands Bedeutung für finnische Exporte.





Außerdem besuchten wir **Skills Finland**, den nationalen Berufswettbewerb Finnlands. Dort treten Auszubildende in verschiedenen praktischen Disziplinen wie Handwerk, Technik, IT und Service gegeneinander an. Die realistischen Aufgaben zeigten gut, wie vielseitig berufliche Bildung sein kann

Freizeit und Helsinki

Auch in unserer Freizeit gab es viel zu erleben. Helsinki selbst wirkte trotz seiner Größe oft ruhig und entspannt. Die Stadt hat mehrere Zentren mit eigener Atmosphäre, viele Cafés, Parks, Second-Hand-Läden und Naturgebiete. Besonders gefallen haben uns die moderne **Oodi-Bibliothek** und die vielen Plätze, an denen selbst eine Hauptstadt sehr gelassen wirken kann.



Natürlich durfte auch die Sauna nicht fehlen. Dort kamen wir nicht nur ins Schwitzen, sondern lernten auch neue Menschen kennen. Das war wahrscheinlich eine der finnischsten

Erfahrungen des Aufenthalts: Man geht wegen der Hitze hinein und kommt mit neuen Freunden wieder heraus.



Auch der **Vappu-Feiertag** mit Picknick blieb uns in Erinnerung. Dazu kamen weitere Aktivitäten wie Bouldern mit finnischen Klassenkameraden, ein Live-Orchester und ein gemeinsames Abendessen mit Frau Mayr und Frau Hofmeister.



Tallinn

Einer unserer größten Tagesausflüge führte uns nach **Tallinn**, die Hauptstadt Estlands. Gemeinsam mit den Anwendungsentwicklern fuhren wir morgens mit der Fähre dorthin. Unsere Highlights waren die Altstadt und der Schlosspark von **Schloss Katharinental**. Tallinn zeigte uns



eine Mischung aus mittelalterlicher Geschichte, Ostsee-Verbindungen und ruhigen Orten zum Spaziergehen. Nach dem Abendessen fuhren wir am späten Abend zurück nach Helsinki.



Turku

Ein weiterer großer Ausflug führte uns nach **Turku**, die frühere Hauptstadt Finnlands. Zusammen mit Frau Hofmeister, Frau Mayr und den Anwendungsentwicklern fuhren wir mit dem Bus dorthin. Besonders sehenswert waren das **Kunstmuseum von Turku**, die **Burg von Turku**, die Hafengegend mit alten Schiffen und der Dom. Außerdem aßen wir traditionelle Lachsuppe und machten eine Bootsfahrt durch die Schären.



Fazit

Während unseres Aufenthalts lernten wir viel über Finnland, seine Geschichte und die Gesellschaft. Dabei hatten wir das Gefühl, mehr kennenzulernen als nur die typische Vorstellung vom „glücklichsten Land der Welt“. Finnland wirkte auf uns ruhig, praktisch und vertrauensvoll. Besonders beeindruckt haben uns die Natur, das entspannte Miteinander und das Vertrauen zwischen den Menschen.

Unser Erasmus+-Aufenthalt in Helsinki war eine besondere Erfahrung, für die wir sehr dankbar sind. Wir konnten ein anderes Schulsystem kennenlernen, praktische Erfahrungen in Cyber-Security und Game Testing sammeln, neue Menschen treffen und viele Orte in Finnland und Estland entdecken.

Oder, um es mit den Worten eines Mitschülers zusammenzufassen:

„Das Leben ist schön.“